

2023 Hauptschulabschluss

Original-Prüfungsaufgaben und Training

• **ActiveBook**
Interaktives
Training

**MEHR
ERFAHREN**

Nordrhein-Westfalen

Deutsch 10. Klasse

- + *Basiswissen*
- + *Übungsaufgaben*
- + *Original-Prüfungen*

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhalt

Interaktives Prüfungstraining

Vorwort

Die zentrale Prüfung – 10 wichtige Fragen und Antworten 1

A Training Grundwissen

Lesekompetenz 5

1 Den Leseprozess steuern 6

2 Leseaufgaben lösen 9

2.1 Geschlossene Aufgaben lösen 9

2.2 Halboffene Aufgaben lösen 18

3 Sachtexte verstehen 20

3.1 Die Absicht des Verfassers/der Verfasserin erkennen 20

3.2 Textsorten unterscheiden 21

3.3 Nichtlineare Texte: Tabellen und Diagramme 25

4 Literarische Texte verstehen 31

4.1 Prosatexte untersuchen 31

4.2 Gedichte untersuchen 47

Schreibkompetenz 59

5 Den Schreibprozess steuern 60

6 Schreibaufgaben lösen 64

6.1 Offene Fragen zu einem Text beantworten 64

6.2 Den Inhalt eines Textes zusammenfassen 66

6.3 Einen Text analysieren und interpretieren * 72

6.4 Eine literarische Figur charakterisieren 79

6.5 Einen argumentativen Text schreiben:
Stellungnahme und Erörterung 80

6.6 Einen informierenden Text verfassen * 86

6.7 Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten * 91

6.8 Produktiver Umgang mit Texten 96

7 Einen Text überzeugend gestalten 101

7.1 Geschickt formulieren 101

7.2 Sich auf Textstellen beziehen 102

* Aufgabentypen,
die in der zentralen
Prüfung 2023 im
zweiten Prüfungsteil
(Schreibkompetenz)
drankommen können

8	Richtig schreiben	103
8.1	Prinzipien der Rechtschreibung	103
8.2	Rechtschreibregeln	105
8.3	Rechtschreibstrategien	107
8.4	Sonderfall s-Laute	109
8.5	Groß- und Kleinschreibung	110
8.6	Getrennt- und Zusammenschreibung	112
8.7	Grundregeln der Zeichensetzung: Kommas richtig setzen	114
	Kompetenz Sprachwissen und Sprachbewusstsein	117
9	Wortarten	117
9.1	Nomen	119
9.2	Verben	121
9.3	Adjektive	127
9.4	Pronomen	129
10	Satzglieder und Satzbau	130
10.1	Satzglieder	130
10.2	Satzbau	133
10.3	Abwechslungsreicher Satzbau	134
11	Satzreihe und Satzgefüge	135
11.1	Satzreihe	135
11.2	Satzgefüge	137
11.3	Relativsätze	139
11.4	Die Wörter „das“ und „dass“ unterscheiden	141
11.5	Sätze verkürzen	142
B	Übungsaufgaben im Stil der zentralen Prüfung	
	Übungsaufgabe 1	
Teil 1:	<i>Leseverstehen</i>	
	So sieht die Stadt der Zukunft aus (Sachtext)	145
Teil 2:	<i>Wahlthema 1</i>	
	Einen informierenden Text verfassen:	
	Thema: Tierhaltung in Zoos (Materialien)	151
	<i>Wahlthema 2</i>	
	Einen Text analysieren und interpretieren:	
	Christopher Wortberg: Der Ernst des Lebens macht auch keinen Spaß (literarischer Text)	155

Übungsaufgabe 2

Teil 1: <i>Leseverstehen</i>	
Schülergerichte in Sachsen (Sachtext/Diagramm)	159
Teil 2: <i>Wahlthema 1</i>	
Einen Text analysieren und interpretieren:	
David Grossman: Wohin du mich führst (literarischer Text)	164
<i>Wahlthema 2</i>	
Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:	
Thema: Schülerdemonstrationen (Materialien)	166

C Original-Prüfungsaufgaben

Zentrale Prüfung 2015

Teil 1: <i>Leseverstehen</i>	
Christine Buth: Krisenberichterstattung	2015-1
Teil 2: <i>Wahlthema 1</i>	
Einen Text analysieren und interpretieren:	
Lara Schützsack: Und auch so bitterkalt	2015-5
<i>Wahlthema 2</i>	
Einen informierenden Text verfassen:	
Thema: Vampire in Büchern und Filmen	2015-7

Zentrale Prüfung 2016

Teil 1: <i>Leseverstehen</i>	
Dirk Hautkapp: Vor 30 Jahren wurde der digitale Smiley erfunden	2016-1
Teil 2: <i>Wahlthema 1</i>	
Einen Text analysieren und interpretieren:	
Markus Zusak: Underdog	2016-5
<i>Wahlthema 2</i>	
Einen informierenden Text verfassen:	
Thema: Mehrsprachigkeit	2016-7

Zentrale Prüfung 2017

Teil 1: <i>Leseverstehen</i>	
Ana Maria Michel: Sechstklässlerin verkauft sichere Passwörter	2017-1
Teil 2: <i>Wahlthema 1</i>	
Einen Text analysieren und interpretieren:	
Fleur Beale: Am Ende des Alphabets	2017-5
<i>Wahlthema 2</i>	
Einen informierenden Text verfassen:	
Thema: Comics	2017-7

Zentrale Prüfung 2018

Teil 1: *Leseverstehen*

Dana Kim Hansen: Bernd, das Buch – „Lebende Bibliothek“ birgt menschliche Schätze 2018-1

Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:
André Kubiczek: Skizze eines Sommers 2018-5

Wahlthema 2

Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:
Thema: Verschiebung des Unterrichtsbeginns 2018-7

Zentrale Prüfung 2019

Teil 1: *Leseverstehen*

Katrin Blawat: Guck mal, eine Ba-na-ne! (Sachtext) 2019-1

Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:
Angela Gerrits: Glücksschimmer (literarischer Text) 2019-5

Wahlthema 2

Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten:
Thema: Handschrift oder Tastatur? (Materialien) 2019-8

Prüfung 2020

Wegen des Corona-Virus wurden 2020 die Zentralen Prüfungen in Klasse 10 durch Prüfungsarbeiten ersetzt, die dezentral von den Lehrkräften erstellt wurden. Für 2020 können daher keine Original-Aufgaben abgedruckt werden.

Zentrale Prüfung 2021

Teil 1: *Leseverstehen*

Uwe Pollmeier: Friedhof der Mobiltelefone (Sachtext) 2021-1

Teil 2: *Wahlthema 1*

Einen Text analysieren und interpretieren:
Anne Freytag: Den Mund voll ungesagter Dinge
(literarischer Text) 2021-5

Wahlthema 2

Einen informierenden Text verfassen:
Thema: Nutzen von Computerspielen (Materialien) 2021-8

Zentrale Prüfung 2022 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MyStark heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).

Interaktives Training

Dieses Buch enthält den Zugang zu einem ActiveBook mit interaktiven Trainingsaufgaben. Zum ActiveBook gelangst du über die Online-Plattform *MyStark*. Nutze dafür den vorne im Buch eingedruckten **Link** und deinen persönlichen **Zugangscode**.

Im Folgenden siehst du das Inhaltsverzeichnis zum ActiveBook. Die abgebildeten **Symbole** findest du auch auf anderen Seiten im Buch wieder. Sie zeigen dir, zu welchen Kompetenzbereichen es im ActiveBook **zusätzliche interaktive Aufgaben** gibt.



Inhalt ActiveBook



Interaktive Aufgaben

Aufgaben mit Tipps, Feedback und sofortiger Auswertung zu allen Bereichen der Prüfung:

Lesekompetenz

- 1 *Sachtext*: Die wundersamen Parallelen der getrennten Zwillinge
- 2 *Sachtext*: Mehr als nur ein Handwerk

Schreibkompetenz

- 3 *Einen Romanauszug analysieren und interpretieren*:
Que Du Luu: Im Jahr des Affen
- 4 *Ein Gedicht analysieren und interpretieren*:
Ulla Hahn: Wartende
- 5 *Einen informierenden Text verfassen*:
Thema: Lebensmittelverschwendung
- 6 *Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten*:
Thema: Fast Fashion

Aufsatzhilfe

- 7 Rechtschreibung und Zeichensetzung
- 8 Ausdruck und Stil



Flashcards

Interaktive Lernkarten zu wichtigen Fragen und Fehlerschwerpunkten



Digitales Glossar

Einfaches und schnelles Nachschlagen von Fachbegriffen, wie z.B. Textsorten, Stilmittel, Grammatikwissen



Lernvideos

Fünf Lernvideos mit verständlichen Erläuterungen wichtiger Rechtschreibregeln

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Buch kannst du dich eigenständig und gründlich auf die **zentrale Prüfung am Ende der Klasse 10** im Fach Deutsch (Hauptschule Typ A, Gesamtschule GK) vorbereiten. Wenn du **frühzeitig** mit deinem Training beginnst und die einzelnen Kapitel gewissenhaft durcharbeitest, bist du für alle Anforderungen der Prüfung gut gerüstet.

- ▶ Anhand der folgenden **zehn Fragen und Antworten** kannst du dir zuerst einmal einen Überblick über den Ablauf und die Besonderheiten der zentralen Prüfung verschaffen. Sollten nach Erscheinen dieses Buches noch wichtige **Änderungen** zur **zentralen Prüfung 2023** bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen dazu im Internet auf der Plattform MyStark: www.stark-verlag.de/mystark
- ▶ Im **Training Grundwissen** werden alle wichtigen **Kompetenzbereiche** ausführlich wiederholt und anhand zahlreicher **Übungen** gefestigt. Einprägsame **Tipps**, zahlreiche **Hinweise** sowie Übersichten, in denen alles **auf einen Blick** zusammengefasst wird, helfen dir, deine Fähigkeiten gezielt auf Prüfungsniveau zu trainieren. Du erfährst, wie die einzelnen Aufgaben aussehen können und wie du sie **Schritt für Schritt** bearbeitest.
- ▶ Mit den anschließenden **Übungsaufgaben im Stil der zentralen Prüfung** bereitest du dich umfassend auf alle **prüfungsrelevanten Aufgabentypen** vor. Am besten führst du zu Hause schon einmal eine „eigene“ Prüfung durch. So lernst du, dir die Prüfungszeit sinnvoll einzuteilen.
- ▶ Die **Original-Prüfungsaufgaben 2015 bis 2019, 2021 und 2022** dienen dir ebenfalls zur gezielten Prüfungsvorbereitung und zeigen dir noch einmal genau, was dich in der zentralen Prüfung erwartet.
- ▶ Um dir die Prüfung 2022 schnellstmöglich zur Verfügung stellen zu können, bringen wir sie in digitaler Form heraus. Sobald die **Original-Prüfungsaufgaben 2022** zur Veröffentlichung freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MyStark heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).
- ▶ Zu diesem Buch ist ein separates **Lösungsbuch** (Best.-Nr. C05340L) erhältlich. Darin findest du zu allen Trainings-, Übungs- und Prüfungsaufgaben **ausführliche Lösungsvorschläge** mit hilfreichen Hinweisen und Tipps zur selbstständigen Bearbeitung.

Viel Spaß beim Üben und vor allem viel Erfolg in der Prüfung wünschen dir die Autorin und der Verlag!

Lesekompetenz

Was muss man können? Was wird geprüft?

Für eine gute Lesekompetenz musst du natürlich zunächst das reine Handwerk des Lesens beherrschen. Du sollst also Buchstaben erlesen und sie zu Wörtern zusammenfügen können. Aber das allein genügt nicht: Es ist ebenfalls deine Aufgabe, den **Sinn von Textaussagen** zu entschlüsseln.



In der Prüfung sollst du vor allem zeigen, dass du diese drei Teilkompetenzen beherrschst:

- **Bedeutungen zuordnen:** Du sollst Wörtern aus dem Text die passenden Bedeutungen zuordnen. Die Bedeutung eines Wortes ist allerdings nicht immer eindeutig. Das gilt insbesondere für Wörter, die gleich lauten oder geschrieben werden, aber unterschiedliche Bedeutungen haben. Wenn dir die Bedeutung eines Wortes nicht auf Anhieb klar ist, versuchst du sie am besten aus dem Textzusammenhang zu erschließen.

Ob mit dem Wort „Schloss“ ein Palast oder ein Türverschluss gemeint ist, ergibt sich aus dem Textzusammenhang.

Beispiel

- **Zusammenhänge herstellen:** Du sollst erkennen, worauf sich einzelne Formulierungen beziehen. Jeder Text befasst sich mit einem bestimmten Thema. Deshalb ist es selbstverständlich, dass immer wieder von den gleichen Personen oder Dingen die Rede ist. Diese werden aber nicht immer mit den gleichen Wörtern bezeichnet.

Ein und dieselbe Person kann im Text mit verschiedenen Wörtern bezeichnet sein, z. B.: „Stefan“ – „der Jugendliche“ – „der Schüler“ – „der Faulpelz“ ...

Beispiel

- **Textaussagen mit eigenem Wissen verbinden:** Du sollst Textaussagen mit eigenen Vorstellungen verbinden und richtig deuten. Das heißt, du musst beim Lesen auch eigenes Wissen und eigene Erfahrungen mit einbringen, um die volle Bedeutung einer Textstelle zu erschließen. Frage dich: *Woher kenne ich das? Was bedeutet das?*

Die Bedeutung der Aussage „Stefan verließ die Schule ohne Schulabschluss“ kannst du nur dann richtig verstehen, wenn du weißt, dass man ohne Schulabschluss nur wenig Chancen auf einen Ausbildungsplatz hat.

Beispiel

Im Zweifel geht es um das, was im Text steht. Du darfst also **keine Vermutungen** anstellen.
Frage dich immer: *Wo steht das im Text?*

Tipp

1 Den Leseprozess steuern

Wenn du glaubst, es würde genügen, einen Text nur einmal zu lesen, um ihn wirklich zu verstehen, irrst du dich! Für ein genaues Textverständnis sind auf jeden Fall (mindestens) **zwei Lesedurchgänge** notwendig:

Schritt für
Schritt

Texte richtig lesen

Arbeitsschritt 1 Überfliegendes, rasches Lesen:

Verschaffe dir einen ersten Eindruck vom Inhalt des Textes. Frage dich:

- Um was für eine Textsorte handelt es sich?
(vgl. Textsortenüberblick S. 21 und S. 35/36)
- Welches Thema wird behandelt?
- Was für ein Inhalt wird dargestellt?

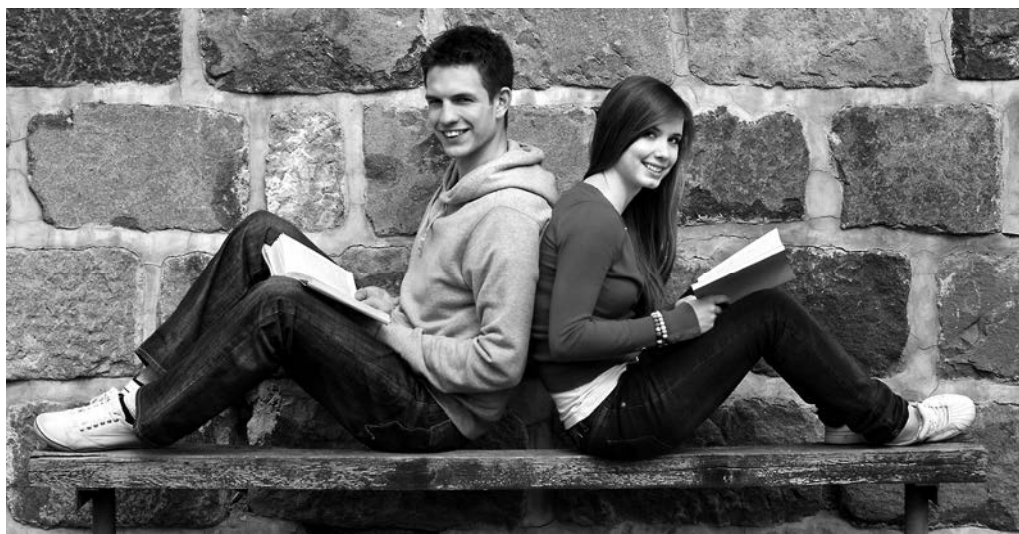
Arbeitsschritt 2 Genaues Lesen und Markieren bedeutsamer Textstellen:

Nimm Satz für Satz zur Kenntnis und achte dabei auch auf wichtige Einzelheiten. Markiere alle Textstellen, die dir bedeutsam erscheinen, und notiere am Rand Stichworte dazu. Wenn du anschließend die Aufgaben zum Text löst, findest du schnell die Textstellen, die dir Auskunft über die gesuchten Lösungen geben.

Hinweis: Achte beim Lesen auch darauf, ob du den Text in **Sinnabschnitte** einteilen kannst. Ein Sinnabschnitt besteht aus einer Gruppe von Textaussagen, die sich alle mit einem bestimmten (Unter-)Thema befassen. Oft – aber nicht immer – entspricht ein Sinnabschnitt einem Absatz im Text. Es gibt in einem Text keine festgelegte Anzahl von Sinnabschnitten. Deshalb hast du beim Untergliedern eines Textes in Sinnabschnitte gewisse Freiheiten.

Tipp

Solltest du auch beim zweimaligen Lesen feststellen, dass du die eine oder andere **Textstelle nicht** oder nicht genau genug **verstanden** hast, markierst du sie mit **?**. Nach dem zweiten Lesedurchgang nimmst du solche Textstellen und deren Umfeld noch einmal gründlich in den Blick, um deine Verständnisprobleme zu lösen. Meist gelingt dir das dann doch!



Lies den folgenden Text zweimal, wie in „Schritt für Schritt“ beschrieben, und bearbeite dann die Aufgaben.

Übung 1

Die Azubi-Lücke wird zur Gefahr für die deutsche Wirtschaft

¹ Die Not macht erfinderisch. Weil viele Unternehmen akute Nachwuchssorgen haben und überall in Deutschland Lehrlinge fehlen, legen sich die Arbeitgeber mächtig ins Zeug: In Stuttgart lud die Industrie- und Handelskammer (IHK) kürzlich zum „Azubi-Speed-Dating“ ein, um Schulabgänger und Betriebe zusammenzubringen. In Hessen gibt es neuerdings eine „AzubiCard“, die Lehrlingen etliche finanzielle Vergünstigungen verspricht. Und in Ostdeutschland werben Wirtschaftsvertreter offensiv um junge Leute aus dem Nachbarland Polen.

Noch rund 240 000 Ausbildungsplätze sind dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zufolge unbesetzt. Zwar sei dies nur eine grobe Schätzung, heißt es bei dem Spitzenverband. Denn die Suche sei noch in vollem Gang. Schließlich beginnt das neue Ausbildungsjahr erst im Herbst. Doch trotz aller Bemühungen wird es den Betrieben wohl auch in diesem Jahr nicht gelingen, für alle Lehrstellen passende Kandidaten zu finden. 2018 kamen auf rund 530 000 neue Ausbildungsverträge knapp 58 000 unbesetzte Plätze. Mehr als jede zehnte Lehrstelle blieb somit unbesetzt – ein trauriger Rekord. Allerdings hatten auch fast 25 000 junge Menschen keine Lehrstelle gefunden.

Nicht nur die Wirtschaft, auch die Politik sucht nach Wegen, um mehr Jugendliche für die berufliche Ausbildung zu gewinnen. Denn der steigende Fachkräftemangel entwickelt sich mehr und mehr zu einer Wachstumsbremse für die Wirtschaft. Seit der Jahrtausendwende sank die Zahl der Auszubildenden um ein Viertel auf rund 1,3 Millionen. War früher die duale Berufsausbildung die häufigste Qualifizierungswahl, so zieht es heutzutage die meisten jungen Leute zum Studium.

Nun aber bemüht sich die Politik mit einem Bündel von Maßnahmen darum, die Attraktivität des dualen Systems wieder zu erhöhen. So wurde zum 1. Januar 2020 ein Azubi-Mindestlohn von 515 Euro eingeführt.

Quelle: © Axel Springer SE / DIE WELT, 22.07.2019,
<https://www.welt.de/wirtschaft/article197196279/Azubi-Mangel-wird-zur-Gefahr-fuer-die-deutsche-Wirtschaft.html>; Aus didaktischen Gründen gekürzt und leicht verändert.

Erster Prüfungsteil: Leseverstehen

Lies den Text „So sieht die Stadt der Zukunft aus“ sorgfältig durch und bearbeite anschließend die Aufgaben.

So sieht die Stadt der Zukunft aus

¹ *Fabriken kehren zurück in die Stadt. Elektrogeräte werden wiederverwendet. In Parks wachsen Tomaten statt Tulpen – zu pflücken für jedermann. Die Zukunft der Stadt hat auch etwas mit Landleben zu tun.*

Links Fische, rechts Gemüse: Nicolas Leschke läuft in Wanderschuhen von den Wassertanks in den anderen Teil der Halle, ins Gewächshaus. Unter einem Dach mit Barschen¹ sollen hier Tomaten, Salat oder Paprika gedeihen. Sein Zukunftsprojekt entsteht auf dem Gelände einer ehemaligen Malzfabrik in Berlin, nahe dem Bahnhof Südkreuz. Der 36-Jährige zeigt auf lange Pflanztische. Er erzählt von elektronisch gesteuerten Systemen für Wärme und Wasser. Computertechnik soll helfen, das Aufziehen von Öko-Gemüse und Barschen so zu kombinieren, dass auf kleinstem Raum wassersparend und ohne Boden produziert wird. Und zwar dort, wo die Menschen dicht gepackt wohnen: in der Stadt.

²⁵ „Wir revolutionieren² nicht die Lebensmittelproduktion, aber wir werden eine Ergänzung zur traditionellen Landwirtschaft“, prophezeit der Mitgründer der Stadtfarm ECF. Leschke ist Teil eines größeren Wandels: Das Thema „Stadt der Zukunft“ beschäftigt Forscher*innen, Jungunternehmer*innen, und Politiker*innen in verschiedenen Bereichen. Wissenschaftler*innen entwickeln Konzepte für mehr Elektroautos, um Lärm und Abgase zu stoppen. Andere basteln am schnellen Internet, damit Kühlschränke selbstständig Bestelllisten verschicken können. Vieles, was in den kommenden zehn bis 20 Jahren auf uns zukommt, ist in den Metropolen schon

spürbar. Etwa beim Boom³ des Teilens („Sharing“) von Wohnungen, Autos, Büros oder dem Trend zu Bürgerbegehren und Volksbefragungen. Anderes bewegt sich eher im Bereich von Visionen⁴. [...]

Einige der zentralen Trends sind:

Anders fahren:

Probleme wie Staus, Lärm und Abgase haben so zugenommen, dass vielerorts neue Lösungen her müssen. Carsharing-Modelle, wo Wagen geteilt und gemietet, statt besessen werden, erleben seit einiger Zeit einen Boom. Elektromobilität ist ein anderes, viel diskutiertes Stichwort: Ziel der Bundesregierung ist, dass bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen rollen. Der Ausbau der Fahrradwege ist eine andere Antwort.

Andere Auto-Technik:

„Die Zukunft liegt aber nicht in autofreien Städten, sondern in fahrerlosen Autos, die gleichzeitig geräuscharm und sauber sind“, schreibt der Architekt Andreas Klok Pedersen (Kopenhagen) in der Zeitschrift „Technology Review“. Seine Idee: ein intelligenter Straßenbelag mit programmierbaren Sensoren⁵. Diese Technik hilft, autonome⁶ Wagen zu lenken. Zugleich wandelt sich die Fläche je nach Bedarf – etwa durch Farbänderung – von der Autospur zum Gehweg. Beim Auto ohne Fahrer*in rechnen viele mit einer schrittweisen Entwicklung: Professor Hans-Jörg Bullinger von der Fraunhofer-Gesellschaft erwartet, dass Autos anfangs in Parkhäusern alleine rollen werden. In acht bis zehn Jahren, sagt der Zukunftsforscher Sven Gabor Janszky (Leipzig), würden dann in den Großstädten zunächst Taxis durch selbst fahrende

1 Barsch: ein Süßwasserfisch

2 revolutionieren: etwas von Grund auf verändern

3 Boom: gesteigertes Interesse an etwas

4 Visionen: Vorstellungen, innere Bilder von etwas Zukünftigem

5 Sensoren: technische Bauteile, die etwas messen können (z. B. Feuchtigkeit, Temperatur, Geschwindigkeit)

6 autonom: eigenständig tätig, ohne Hilfe von außen (z. B. von Menschen)

Autos ersetzt. So bleibt Zeit, vernetzte Roboterautos noch sicherer zu machen als bisherige Testwagen von Google und
 85 vielen klassischen Automarken.

Selbst pflücken:

„Tomaten statt Tulpen in öffentlichen Grünanlagen“ – mit diesem Modell wurde die Stadt Andernach in Rheinland-
 90 Pfalz seit 2010 zum Vorbild für andere. Bürger*innen dürfen sich dort kostenlos bedienen, auch an Kartoffeln, Beeren und Obstbäumen der Kommune. Mehrere Dutzend „Essbare Städte“ zählt eine In-
 95 ternetseite inzwischen. „Bei uns läuft das ungebremst weiter“, sagt Pressesprecher Christoph Maurer in Andernach. Andernorts legen Privatleute und Initiativen⁷ auf Dachterrassen Gemüsegärten als grüne
 100 Oasen an. Liebevoll bepflanzte Mini-Flächen um Stadtbäume – mit und ohne Erlaubnis der Behörden – gehören schon zum Alltag.

Anders bauen:

105 Auch wenn das Grün in Metropolen zu sprießen scheint: Viele Fachleute sehen Hochhäuser als Trend in Ballungsräumen. „Verdichtung und Wachstum werden große Themen. Wir vermuten, dass
 110 in der Folge wieder mehr in die Höhe gebaut werden wird. Gleichzeitig wird der Streit um Freiflächen an Schärfe gewinnen“, sagen Wolfram Putz und Thomas Willemeit, zwei Geschäftsführer des Architektinnen-Büros Graft in Berlin, voraus.

Anders produzieren:

Lange Transportwege für Waren vermeiden und mit der Enge arbeiten, das sind auch Ziele von kommerziellen⁸ Stadtfar-
 120 men wie der von Nicolas Leschke. Einen etwas anderen Weg gehen die Gründer*innen von Infarm: Sie entwickeln in einem Berliner Hinterhof Konzepte, wie Mini-Gemüse und Kräuter auf kleinstem
 125 Raum in städtischen Gebäuden angebaut werden können, ob in Restaurants oder Duschkabinen. Auch ihr Modell funktioniert ohne Erde – mit Licht, Luft und Wasser, wie der aus Israel kommende
 130 Gründer Erez Galonska erläutert. Andere

Trendsetter*innen der Urban-Farming⁹-Bewegung nutzen Dächer und Brachen¹⁰ zum Produzieren.



Selbst machen:

135 Do-it-yourself ist nicht nur beim Gärtnern angesagt, sondern zunehmend beim Stadtleben insgesamt: Menschen bauen Bouleplätze¹¹ oder stellen Sitzbänke in Spielstraßen auf. „Wenn Anwohner*in-
 140 nen in ihrem Lebensumfeld selbst aktiv werden und Verantwortung übernehmen für den Platz vor der eigenen Haustür, steigt die Identifikation mit dem Ort – der eigenen Straße, dem Viertel“,
 145 beobachtet Autorin Laura Bruns (29/„Stadt selber machen“). Bei den Entscheidungen von Politik und Verwaltung ist es nach Einschätzung vieler Forscher*innen ähnlich: Stadtbewoh-
 150 ner*innen wollen gefragt werden und bei Projekten – etwa Bauvorhaben – verstärkt mitbestimmen.

Basis für fast alles:

Grundlage vieler Zukunftstrends sind digi-
 155 tale Netze. „In der Stadt der Zukunft ist ein Alltag ohne intelligente Informations- und Kommunikationstechnologien undenkbar“, hebt die Fraunhofer-Studie hervor. Das schnelle Internet ist in
 160 den Städten ohnehin viel weiter entwickelt als auf dem Land. Dabei schätzen viele Städter*innen neben dem Leben mit Computern und Online-Shopping eine Art dörflicher Beschaulichkeit,
 165 betonen die Architekt*innen von Graft: „Die Menschen wollen zum einen die Nähe zu hochmoderner Technik und Fortschritt, sie wollen aber auch die Kleinteiligkeit¹² des Dorfes in der
 170 großen Stadt wiederfinden.“ [...]

Quelle: Petra Kaminsky: So sieht die Stadt der Zukunft aus. WELT, 12. 01. 2015, aus didaktischen Gründen gekürzt und leicht verändert. Im Internet unter: <https://www.welt.de/wissenschaft/article136258090/So-sieht-die-Stadt-der-Zukunft-aus.html>

- 7 Initiative: eine Interessenvereinigung, die bestimmte Ziele verfolgt
 8 kommerziell: auf Gewinn abzielend
 9 Urban-Farming: das Betreiben von Landwirtschaft in der Stadt
 10 Brache: unbebautes Land
 11 Boule: ein Spiel mit Metallkugeln, das im Freien gespielt wird
 12 Kleinteiligkeit: eine Übersichtlichkeit, die dadurch entsteht, dass es nur Weniges gibt.

Aufgaben

1. Im Vorspann heißt es: „Die Zukunft der Stadt hat auch etwas mit Landleben zu tun.“ (Z. 4–6) Welche Aussagen aus dem Text passen zu diesem Satz und welche nicht? Kreuze entsprechend an.

	passt	passt nicht
a) „In Parks wachsen Tomaten statt Tulpen [...]“ (Z. 2/3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) „Elektrogeräte werden wiederverwendet.“ (Z. 1/2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) „Fabriken kehren zurück in die Stadt.“ (Z. 1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) „Liebevoll bepflanzte Mini-Flächen [...] gehören [...] zum Alltag.“ (Z. 100–103)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Welche Besonderheiten zeichnen das Zukunftsprojekt von Nicolas Leschke aus und welche nicht? Kreuze entsprechend an.

	trifft zu	trifft nicht zu
a) Geplant sind eine Fischzucht und Gemüseanbau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Das Projekt entsteht auf einem Hinterhof.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Es gibt nur wenig Platz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Computer steuern Wärme und Wasser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Der Anbau von Gemüse erfolgt ohne Erde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Nur zwei Gemüsesorten sollen angebaut werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Mit welchem Mangel muss die Stadt der Zukunft zurechtkommen? Kreuze an.
Die Stadt der Zukunft muss zurechtkommen mit einem Mangel an ...

- a) ☐ Wasser.
b) ☐ Geld.
c) ☐ Licht.
d) ☐ Platz.

4. Wer schmiedet Pläne für die Stadt der Zukunft und wer nicht? Kreuze entsprechend an.

Mit der Stadt der Zukunft beschäftigen sich ...

	trifft zu	trifft nicht zu
a) Politiker*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Wissenschaftler*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Lehrer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Unternehmer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Architekt*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Autofahrer*innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Erster Prüfungsteil: Leseverstehen

Uwe Pollmeier: Friedhof der Mobiltelefone

Schlummernde¹ Schätze: In Deutschland liegen Millionen von Handys ungenutzt in Schubladen und Schränken. Die Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe könnte die Umwelt schonen. Erste Anlaufstelle wären Handy-Shops oder ein Entsorgungspunkt.²

¹ (1) Vor 26 Jahren gab es in Deutschland gerade einmal 950.000 Mobilfunkverträge. Somit hatte nicht einmal jeder 80. Bundesbürger ein Handy, was aus heutiger Sicht verschwindend wenig ist. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass derzeit jeder Deutsche im Durchschnitt 1,5 Mobilfunkanschlüsse hat. Hinzu kommen rund 130 Millionen Handys, die dafür genutzt werden. Ebenso viele Mobiltelefone schlummern jedoch auf Dachböden, in Kellern oder in der hintersten Ecke der Schreibtischschublade.

(2) Laut einer Umfrage liegen derzeit rund 124 Millionen Handys ungenutzt herum. Die Zahl ist rasant angestiegen; allein in den drei vergangenen Jahren ist der Müllberg von Althandys um ein Viertel angestiegen. „Das ist wirklich ein gesellschaftliches Problem“, sagt Andreas Dierkes, Pressesprecher der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh, die auch einen Entsorgungspunkt betreibt. Er spricht sich dafür aus, die nicht mehr benötigten Handys beim Entsorgungspunkt abzugeben, schließlich enthalten sie wichtige Rohstoffe, die wunderbar recycelt werden können. „Wir sind ja ein Land, in dem es sehr wenige Rohstoffe gibt, daher müssen wir diese Vorräte nutzen“, sagt Dierkes. Denn in den alten Telefonen stecken noch viele Edelmetalle wie Gold und Silber sowie andere Wertstoffe, die beim Recycling wiedergewonnen werden können. Ein Mobiltelefon besteht etwa zu einem Viertel aus wertvollen Metallen.

(3) Wie viele Handys im Jahr am Entsorgungspunkt der Gesellschaft zur Entsorgung abgegeben werden, kann Dierkes nicht sagen. „Wir sammeln die Geräte

nicht getrennt ein. Sie gehören zu den Kleingeräten und landen somit gemeinsam mit Mixer oder Haartrockner auf einem Haufen“, sagt Dierkes. Von dort gehen die Handys an Spezialfirmen, die den Rückbau der Geräte vornehmen und fein säuberlich Schrott von wertvollem Restmaterial trennen. „In sehr komplizierten Einzelarbeiten werden die Metalle herausgefiltert“, sagt Dierkes. Ein Aufwand, der sich offensichtlich lohnt, denn laut Dierkes gibt es unter den Firmen, die das gebrauchte Handy genau untersuchen, einen großen Wettbewerb.

(4) „Bei uns geht alles zertifizierte³ Wege“, sagt Dierkes. Er wisse aber auch, dass viele Geräte in Afrika landen, wo sie „unter erbärmlichen Bedingungen für die Arbeiter und unter keineswegs umweltfreundlichen Bedingungen“ auseinandergenommen werden. Schließlich sind einige Bestandteile in den Geräten giftig – wie etwa Kabel, Platinen⁴ oder Batterien. Diese müssen sauber entsorgt werden und dürfen nicht verbrannt werden.

(5) Der Zeitraum, in dem die Elektrogeräte genutzt werden, so Dierkes, werde immer kurzlebiger. „Sechs von zehn Smartphone-Nutzern haben ihr Gerät im vergangenen Jahr gekauft“, erklärt der Umweltexperte Kai Kallweit. Aktuell hätten 80 Prozent der Bundesbürger ab 14 Jahren mindestens ein unbenutztes Handy zu Hause. Mehr als die Hälfte aller Befragten gaben sogar an, zwei oder mehr in Dornröschenschlaf⁵ gefallene Mobiltelefone zu sammeln. „Einige bauen anscheinend ein sehr emotionales Verhältnis zu ihrem Mobiltelefon auf und wollen es dann nicht mehr abgeben“, sagt Dierkes.

¹ schlummernd: hier: versteckt und unsichtbar

² Entsorgungspunkt: Abgabestelle für Wertstoffe

³ zertifiziert: hier: geprüft anhand bestimmter Vorgaben

⁴ Platine: dünne Platte für elektronische Bauteile, häufig mit Silber oder Kupfer beschichtet, die man z. B. in Handys findet

⁵ Dornröschenschlaf: hier: Anspielung auf ein Märchen, in dem eine Prinzessin namens Dornröschen in einen hundertjährigen Schlaf fällt

(6) Wer sein altes Handy nicht extra an den Rand der Stadt zum Entsorgungspunkt bringen möchte, kann es auch bei einem größeren Fachgeschäft abgeben bzw. in eine Wertstoffbox werfen. Auf gar keinen Fall gehören die alten Telefone in den Hausmüll, wo allerdings auch jetzt noch zwei Prozent der Geräte landen. Ab und zu gibt es auch Sammelaktionen wohlthätiger Einrichtungen oder in Schulklassen. In der Regel nehmen auch Handy-Shops die alten Kommunikationsgeräte wieder zurück.

(7) „Bei uns können alte Mobiltelefone abgegeben werden. Wir schicken sie dann an einen Mobilfunkanbieter, und von dort aus werden sie entsorgt bzw. wiederverwendet“, sagt Pascal Niebrügge, Mitarbeiter eines Handy-Shops. Er schätzt, dass

im Schnitt pro Woche weniger als zwei Kunden vorbeikommen, um ihr altes Gerät abzugeben. „Einige lassen es da, wenn sie ein neues Handy kaufen. Andere kommen einfach so“, sagt Niebrügge. Wichtig ist es in jedem Fall, vorab die persönlichen Daten zu löschen, etwa indem man das Gerät auf die Werkseinstellungen zurücksetzt.

(8) In den USA gibt es einen ganz neuen Weg, um möglichst viele alte Handys wieder einsammeln zu können. An zahlreichen Standorten steht der Automat ecoATM. Er sieht aus wie ein Geldautomat, und wenn man das alte Handy in den Eingebeschacht legt, wird ein Restwert ermittelt und ausgezahlt.

Quelle: Uwe Pollmeier: Friedhof der Mobiltelefone, Haller Krisblatt vom 14.03.2018, https://www.haller-kreisblatt.de/lokal/halle/22085066_Schlummernde-Schaetze-Wohin-mit-den-alten-Handys.html (Text gekürzt und geringfügig verändert)

Aufgaben

1. Kreuze die richtige Antwort an.

Der Autor stellt fest, dass (Abschnitt 1) ...

- a) ☐ heute alle Deutschen genau einen Mobilfunkanschluss haben.
- b) ☐ sich früher nur wenige Bundesbürger ein Handy leisten konnten.
- c) ☐ heute deutschlandweit etwa 130 Millionen Handys in Gebrauch sind.
- d) ☐ es früher deutschlandweit mehr Mobilfunkverträge als Handybesitzer gab.

2. Kreuze die richtige Antwort an.

Andreas Dierkes möchte erreichen (Abschnitt 2), dass ...

- a) ☐ alte Handys viel länger genutzt werden.
- b) ☐ Entsorgungspunkte mehr genutzt werden.
- c) ☐ Deutschland ein rohstoffreiches Land wird.
- d) ☐ eine Handy-Recyclingpflicht eingeführt wird.

3. Erläutere im Textzusammenhang (Abschnitt 2), warum nach Ansicht von Andreas Dierkes das Recycling von alten Handys in Deutschland wichtig ist.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK